



# „Hefte raus.....Diktat!“

Diesen oder einen ähnlichen Satz hat bestimmt jeder von euch schon einmal in seiner Schulzeit gehört und die Situation in der Klasse erlebt. Und jedes Mal läuft es einem mehr oder weniger kalt den Rücken runter. Viele bekommen Schweißausbrüche oder Magenkrämpfe und manchmal sogar regelrechte Angstzustände. Klar, es ist eine echte Prüfungssituation, denn oft bekommen wir für unsere Leistung in diesem Diktat dann eine Note, von der viel abhängen kann. Vielleicht sogar die Versetzung in die nächste Klasse.

**Diktate**.....sind ein fester Bestandteil im Deutschunterricht. Auch in den Fächern wie Englisch oder Französisch schreiben wir Diktate. In den Diktaten wird überprüft, ob wir die Rechtschreibung und auch die Zeichensetzung beherrschen.

Wird dieses Wort im Satz groß oder klein geschrieben, schreibt man es mit *i* oder *ie*, mit *ss* oder *ß* ..... ,kommt nach diesem Satzteil ein Komma oder nicht....? Solche und noch viele andere Fragen purzeln während eines Diktats in unserem Kopf durcheinander. Und da soll man noch klar und logisch denken können?

Klar, es stimmt schon, **Übung macht den Meister!** und so heißt es weiterhin für uns Schüler.....

**schreiben-lesen-schreiben-lesen-schreiben-lesen....**

Nur wenn wir Wörter oft lesen und dann auch selbst aufschreiben, werden wir in der Rechtschreibung sicher. Denn macht es euch doch mal selbst klar:

Wenn ihr ein Wort nie gelesen und nie selbst geschrieben habt, wie wollt ihr dann dieses Wort richtig schreiben. Logisch, oder?

Ob ihr es glaubt oder nicht, sogar den Erwachsenen geht in diesen oder ähnlichen Prüfungssituationen der „Flattermann“, denn auch sie wollen sich beweisen bzw. nicht blamieren. Und auch sie sind sich nicht immer sicher, ob ein Wort so oder so geschrieben wird.



In diesem Zusammenhang fiel uns ein Artikel in die Hände, der über ein interessantes Phänomen berichtet.

**Aber lest doch einfach selbst!**

## Die Bcuhstbaenrehenifloge in eneim Wrot ist eagl

pps. FKARFNRUT, 23. Sptbemeer. Ncah enier nueen Sutide, die uetnr aerdnem von der Cmabirdge Uinertvisy dühruchgeft wrdoen sien slol, ist es eagl, in wleher Rehenifloge Bcuhstbaen in eneim Wrot sethen, huaptschae der esrte und ltzte Bcuhstbae snid an der rhcitgien Settle. Die rsetclhien Bshcuteban kenönn ttoal druchenianedr sien, und man knan es tortzedm onhe Poreblme lseen, wiel das mneschilhce Gherin nhcit jdeem Bcuhstbaen enizlen leist, snodren das Wrot als gnazes. Mti dme Pähonemn bchesfätgein shci mherrere Hhcochsluen, acuh die aerichmkianse Uivnäseritt in Ptstbigurh. Esrtmlas uebr das Tmeha gchseibren hat aebr breteis 1976 – und nun in der rgchitien Bruecihhsetnafoelnge – Graham Rawlinson in sieenr Dsiestraiton mit dem Tetil „The Significance of Letter Position in Word Recognition“ an der egnlsicehn Uitneivrsy of Ntitongahm.

**Was Inenern wir duaras?**

Wnen usner Girehn zu dseier Hlöhctssutnieg in der Lgae ist, dnan knan es mit Seihrchiet acuh die rgihtecie Swhesiebcrie siowe Gmtamriak- und Kmomarlegen

sciherepn.

Oedr?



